

Wir mit Maske, Franziska ohne Doktor



Von WOLFGANG HÜBNER | Die SPD-Politikerin und Bundesfamilienministerin Franziska Giffey hat das bemerkenswerte Kunststück vollbracht, einen akademischen Betrug so einzugestehen, dass zumindest ihre Parteigenossen*innen Tränen der Rührung vergossen: „Wer ich bin und was ich kann, ist nicht abhängig von diesem Titel. Was mich als Mensch ausmacht, liegt nicht in diesem akademischen Grad begründet.“

Nun wussten wir alle seit einigen anderen Hochstaplerfällen im Berliner Politikbiotop, wie unkompliziert es in der Ära Merkel ist, Ministerposten in ihren Kabinetten zu bekommen. Was wir aber noch nicht wussten: So ein Dokortitel ist eigentlich völlig unwichtig, nur der Mensch, der ihn (zeitweise) trägt, zählt wirklich!

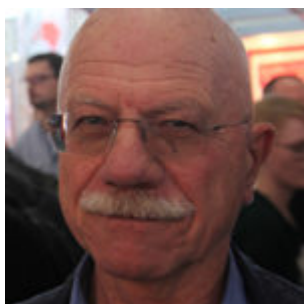
Diese Botschaft der netten SPD-Hoffnungsträgerin wird naturgemäß für einige Irritationen bei all denen sorgen, die viele Monate über ihrer Dissertation gesessen und geschwitzt haben. Aber auch diese Doktorinnen und Doktoren mögen nun erkennen, auf was es wirklich ankommt, nämlich auf das, was „den Mensch ausmacht“.

Giffey zum Beispiel macht es aus, dass sie nicht daran denkt, von ihrem Ministeramt zurückzutreten. Sie braucht sich ja nur im Kabinett ihren Kollegen Heiko (ohne Doktor) Maas anzuschauen: Der Heiko ist der peinlichste Außenminister, den

die Republik je ins Ausland schickte, denkt aber auch nicht an Rücktritt, ganz und gar nicht! Also warum ich?

Oder der lustige Andy Scheuer von der CSU, der merkwürdigerweise immer noch Verkehrsminister ist, weil er offenbar Einreiseverbot in die Söder-Diktatur hat. Der besitzt bzw. besaß doch auch einen Dokortitel, sogar in Philosophie, mit der geistesgeschichtlich bahnbrechenden Arbeit: „Die politische Kommunikation der CSU im System Bayerns“. Was nach Realsatire klingt, war der Prager Universität 2004 immerhin den „kleinen“ Doktorgrad PhDr. wert. Hat den lustigen Andy aber nicht gehindert, sich bundesweit als Dr. Scheuer zu präsentieren. Dass er das inzwischen nicht mehr riskiert, liegt auch daran, als Minister viel mehr zu verdienen als irgendwo in Passau oder Rosenheim als CSU-Philosoph.

Ja, wir haben schon eine wirklich bunte Truppe als Regierung. Sogar der Dokortitel von Merkel soll einige Makel haben. Aber was hatte in der DDR schon keinen Makel, Schwamm drüber! Jetzt, da so langsam in diesem Kabinett keiner mehr einen ehrlich erworbenen akademischen Titel vor sich her trägt, trägt aber das ganze Volk einschließlich der lästigen Schnüffler, die der Franziska partout den Doktor nicht gegönnt haben, Masken im Gesicht, hat Kneipenverbot und soll in der Stille des Lockdown auch noch darüber nachdenken, was eine/einen „ausmacht“. Seien wir ehrlich: Das haben wir uns verdient!



Hübner auf der Buch-

PI
-
NE
WS
-
Au
to

messe 2017 in Frankfurt.

r
Wo
lf
ga
ng
Hü
bn
er
s
ch
re
ib
t
se
it
vi
el
en
Ja
hr
en
fü
r
di
es
en
Bl
og
,
vo
rn
eh
ml
ic
h
zu
de

n
Th
em
en
Li
nk
sf
as
ch
is
mu
s,
Is
la
mi
si
er
un
g
De
ut
sc
hl
an
ds
un
d
Me
in
un
gs
fr
ei
he
it
.
De

r
la
ng
jä
hr
ig
e
St
ad
tv
er
or
dn
et
e
un
d
Fr
ak
ti
on
sv
or
si
tz
en
de
de
r
„B
ür
ge
r
fü
r
Fr
an

kf
ur
t“
(B
FF
)
le
gt
e
zu
m
En
de
de
s
Ok
to
be
rs
20
16
se
in
Ma
nd
at
im
Fr
an
kf
ur
te
r
Rö
me
r
ni

ed
er
.
De
r
le
id
en
sc
ha
ft
li
ch
e
Ra
df
ah
re
r
is
t
üb
er
s
ei
ne
Fa
ce
bo
ok
-
Se
it
e
er
re
ic

hb
ar
.